



## WWZnewsletter 01'2009

### Aktuelle Informationen aus dem Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrum der Universität Basel

1. Neuer Standort
2. Nachwuchsförderpreis Wirtschaft
3. Personelles
4. Studium
5. Veranstaltungen / Hinweise

#### 1. Neuer Standort am Peter Merian-Weg 6 in der Nähe des Bahnhof SBB

Unser Umzug vom Rosshof und den Aussenstellen an der Holbeinstrasse und in der Kornhausgasse ins Jacob Burckhardt Haus beim Bahnhof SBB ist geschafft. Die Mitarbeitenden der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sind zusammen mit der WWZ Bibliothek, dem Schweizerischen Wirtschaftsarchiv (SWA), dem WWZ Forum, dem MAS Marketing Management sowie dem Centre for Philanthropy Studies (CEPS) an den Peter Merian-Weg 6 übersiedelt. Auch die Studierendenvertretungen BESS (Business and Economic Student Society) und AIESEC sind im neuen Gebäude untergebracht. Damit befinden sich nun alle Abteilungen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und Organisationseinheiten des WWZ unter einem Dach.



Kunst + Architektur: Renée Levi<sup>1</sup>; Team AIESEC

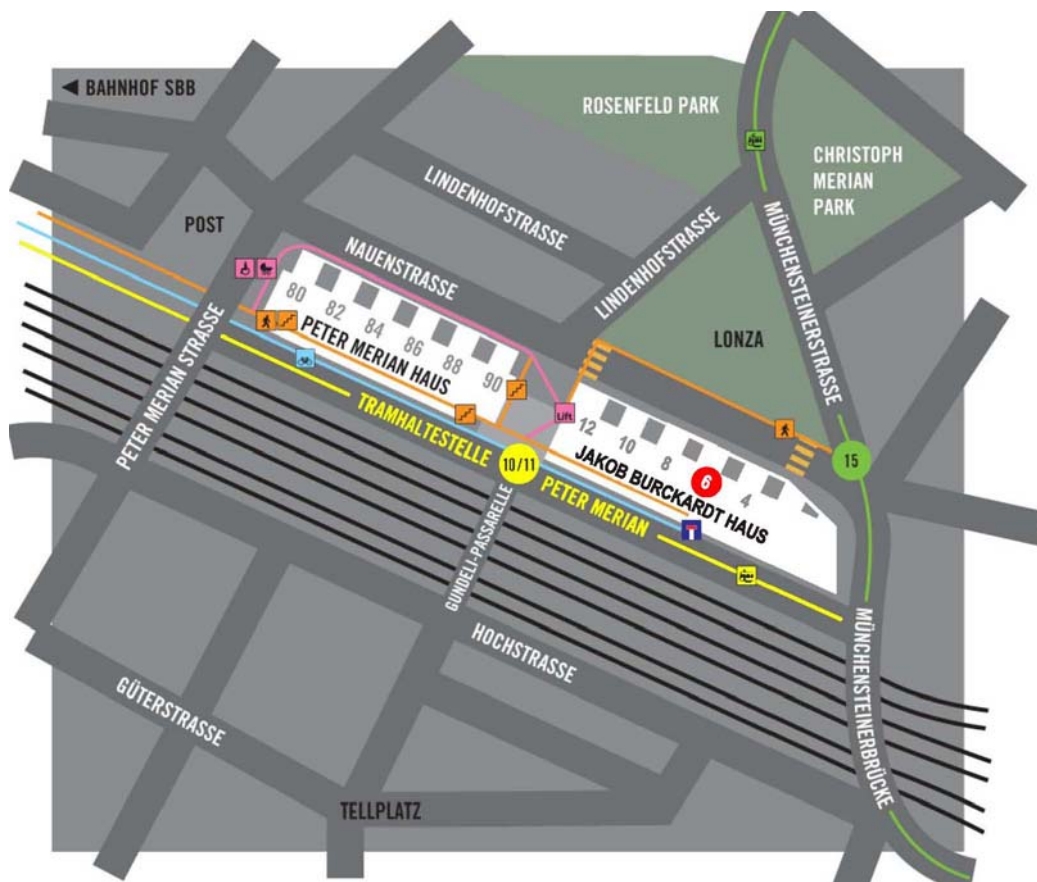
Das **Jacob Burckhardt Haus** bietet auf 7000 Quadratmetern optimale Bedingungen zum Lehren, Forschen und Studieren. Neben mehreren Seminarräumen verfügt das Gebäude über ein Auditorium für rund hundert Studierende, das sich für kleinere Vorlesungen eignet. Die Studierendenarbeitsplätze in der WWZ Bibliothek konnten von 80 am alten Standort auf 150 ausgebaut werden. Im Erdgeschoss sind zudem eine neu eröffnete Zweigstelle des **dings shop**, sowie die nun vergrösserte **Caféteria La Strada** untergebracht.

<sup>1</sup> [http://www.jacobburckhardt-haus.ch/kunst-und-architektur\\_levi.cfm](http://www.jacobburckhardt-haus.ch/kunst-und-architektur_levi.cfm)



a.l. Umzug während der Prüfungszeit: eine echte Herausforderung; Vorzüge des neuen Gebäudes u. Mitte: Architektenteam Zwimpfer Partner

So finden Sie uns:



## 2. Verleihung des Nachwuchsförderpreises "Wirtschaft" der Basler Privatbanquiers<sup>2</sup>

Am 18. Februar 2009 haben die Basler Privatbanquiers zum fünften Mal den Nachwuchsförderpreis „Wirtschaft“ verliehen. In einer feierlichen Zeremonie würdigte Prof. Dr. Antonio Loprieno, Rektor der Universität Basel den Preisträger Thomas Brändle.

Die drei Basler Privatbanquiers Baumann & Cie, E. Gutzwiller & Cie und La Roche & Co haben mit dem Ziel der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchts im Bereich „Wirtschaft“ einen Preis gestiftet. Dieser zeichnet jährlich eine Arbeit mit wirtschaftswissenschaftlichem Charakter von hoher Qualität aus. Der Preis in der Höhe von 30'000 Franken wird von Vertretern der Basler Privatbanken und vom Rektor der Universität Basel verliehen.



François M. Labhardt, Thomas Brändle

Teilnahmeberechtigt waren Angehörige aller Fakultäten der Universität Basel mit einer im laufenden akademischen Jahr abgeschlossenen qualitativ hochstehenden Masterarbeit von wirtschaftswissenschaftlichem Interesse und mit einem Bezug zur Praxis. Eine fünfköpfige Jury, bestehend aus Prof. Dr. Silvio Borner, Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Dr. Dominik Koechlin, Mitglied des Universitätsrates, Thomas Kübler, Vizedirektor Schweizerische Nationalbank, Niederlassung Basel, sowie François M. Labhardt, Teilhaber La Roche & Co Banquiers, entschied über die Vergabe.

Der Gewinner des diesjährigen Nachwuchsförderpreises ist Herr **Thomas Brändle**. Er erhält den Preis für seine ausgezeichnete Masterarbeit zum Thema: „*Eine politikökonomische Analyse des Beamtenabgeordneten: Anreize und Selektionseffekte*“. In seiner Arbeit analysiert Thomas Brändle, warum und unter welchen Bedingungen ein politisches Mandat besonders für die Berufsgruppe öffentlicher Dienst so attraktiv ist.

Neben der prämierten Arbeit sind auch die Masterarbeit von Herrn **Markus Hertrich** mit dem Titel „*Inflation-indexed Bonds: A Real Option for Switzerland?*“ sowie Herrn **Michael Huber** mit der Arbeit: „*Share Repurchases in Switzerland: Theory and Evidence*“, lobend erwähnt und mit Auszeichnungen gewürdigt worden.

<sup>2</sup> Medienmitteilung der Basler Privatbanquiers vom 18. Februar 2009



Teilhaber der drei Basler Privatbanquiers mit den Preisträgern v.l.n.r. Michael Huber, Markus Hertrich, Thomas Brändle

An der feierlichen Preisverleihung im Museum Kleines Klingental in Basel waren neben den Preisträgern und ihren persönlichen Gästen, die Jurymitglieder, die Teilhaber der drei Basler Privatbanken sowie zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Universität und des Universitätsrates anwesend. Die Feier wurde musikalisch von dem konus quartett umrahmt.

### 3. Personelles Neue Mitarbeitende am WWZ

Folgende Mitarbeiter haben ihre Tätigkeit am WWZ aufgenommen:

Jens Engelhardt	Finanzmanagement, Assistent
Samuel Häfner	Wirtschaftstheorie, Assistent
Linda Walter	Quantitative Methoden, Assistentin
Maria Clotilde Henzen	Centre for Philanthropy Studies (CEPS), Administration
Sabrina Stöckli	Centre for Philanthropy Studies (CEPS), wiss. Mitarbeiterin

### 4. Studium

#### Neue Ordnungen und Kompetenzzentren

Der Universitätsrat hat die Ordnung für das spezialisierte Masterstudium **International and Monetary Economics** an den Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten Basel und Bern vom Universitätsrat genehmigt. Genehmigt wurde ausserdem die Einrichtung des Kompetenzzentrums **Computational Sciences**.

#### Richtlinien zur Gestaltung der Doktoratsstufe

**Das Rektorat der Universität Basel hat Richtlinien zur Gestaltung der Doktoratsstufe erlassen. Damit wurden verbindliche Rahmenbedingungen für die Neugestaltung des Doktorats geschaffen.**

Im Hinblick auf die noch ausstehende Ausgestaltung von Bologna III hat sich die Schweizerische Rektorenkonferenz (CRUS) in ihrem Positionspapier vom 3. Juli 2008 grundsätzlich zur Neugestaltung des Doktorats bekannt. Sie lehnt jedoch eine generelle „Harmonisierung“ des Doktorats ab, welche der vorhandenen Diversität der Hochschulen und Fächer nicht Rechnung tragen würde. Die

Universitäten sollen das Doktorat in eigener Verantwortung „im Rahmen ihrer Profilbildung sowie unter Berücksichtigung der disziplinären Gegebenheiten“ neu regeln und gestalten.

Das Rektorat der Universität Basel ist diesem Grundsatz gefolgt und hat entsprechende Rahmenbedingungen ausgearbeitet. Nach einer Vernehmlassung durch die Rektorskonferenz im Herbst 2008 wurden nun „Richtlinien zur Gestaltung der Doktoratsstufe an der Universität Basel“ verabschiedet. Im Zentrum steht die Dissertation als Forschungsarbeit. Die wissenschaftliche Qualifikation der Promovierenden soll durch begleitende Programme gewährleistet werden, ohne „unnötige Verschulung und Bürokratisierung“. Alle Formen des Doktorats sollen jedoch eine gewisse Strukturierung erfahren, beispielsweise die Zulassung nach definierten Kriterien, die Regelung der Betreuung, die Vereinbarung von Betreuungsmodalitäten unter anderem in einer Doktoratsvereinbarung und die Möglichkeit, eine begrenzte Anzahl von fachbezogenen, methodischen und transversalen Kenntnissen und Kompetenzen zu erwerben. Damit wird das strukturierte Doktorat zum Regelfall, allerdings mit einer grossen Spannweite von Umsetzungsmöglichkeiten, sei dies im Rahmen von individuellen Doktoraten, einer Anstellung in einem Forschungsprojekt oder einer Assistenz über die Teilnahme an einer relativ offen gehaltenen Doktoratsschule bis zum stark strukturierten Graduiertenkolleg. Die Ab initio-Regelung von Betreuung und Leistungsvereinbarung sowie die Prüfung der Anforderungen und Zertifizierung durch ein entsprechendes Gremium sollen die erfolgreiche Durchführung und den zügigen Abschluss einer originären Forschungsarbeit befördern. Ein einklagbares Recht auf Promotion besteht nicht.

Mit der Verabschiedung der „Richtlinien zur Gestaltung der Doktoratsstufe an der Universität Basel“ fordert das Rektorat die Fakultäten auf, die entsprechende Neugestaltung in Form von Strukturplänen zu initiieren und die notwendigen institutionellen und rechtlichen Bedingungen zu schaffen. Das Rektorat rechnet damit, dass erste Promotionsordnungen ab Herbst 2010 mit entsprechenden Übergangsregelungen in Kraft treten.<sup>3</sup>

## 5. Veranstaltungen / Hinweise

16. – 20. März 2009	Intensivlehrgang Stiftungswesen <sup>4</sup> , Centre for Philanthropy Studies (CEPS)
27. März 2009, 17 Uhr	Diplomfeier, Aula Kollegengebäude, Petersplatz 1
15. April 2009, 17:15 Uhr	Antrittsvorlesung Prof. Dr. Dietmar Maringer (Details folgen zu einem späteren Zeitpunkt mit gesonderter Einladung)

### Editorial

Der WWZnewsletter wird von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel herausgegeben.

Redaktion: Yvonne Mery

Fotos JBH6: Yvonne Mery

Fotos Verleihung Nachwuchsförderpreis Wirtschaft: [La Roche & Co Banquiers](#)

Kontakt: Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät | Dekanat | Peter Merian-Weg 6 | Postfach | CH 4002 | Basel | [yvonne.mery@unibas.ch](mailto:yvonne.mery@unibas.ch) | <http://www.wwz.unibas.ch> |

<sup>3</sup> Richtlinien zur Gestaltung der Doktoratsstufe:

[http://www.unibas.ch/doc/doc\\_download.cfm?uuid=69CDB13B3005C8DEA3C902174104191C&vobj\\_id=4364](http://www.unibas.ch/doc/doc_download.cfm?uuid=69CDB13B3005C8DEA3C902174104191C&vobj_id=4364)

<sup>4</sup> Weitere Informationen finden Sie unter <http://ceps.unibas.ch/weiterbildung/intensiv-lehrgang-stiftungsmanagement/>